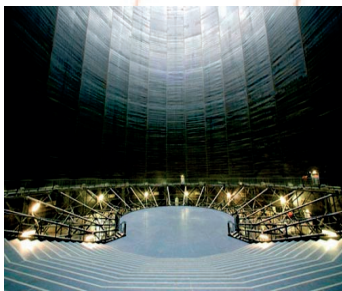


## interventionen

sonic architectures & playgrounds - Konzeption für die sonographische erkundung & gestaltung öffentlicher räume



# interventionen

sonic architectures & playgrounds - Konzeption für die sonographische erkundung & gestaltung öffentlicher räume

**interventionen** verbindet Orte mit Klängen, Geräuschen und Sprache. Das Projekt beschäftigt sich mit der Erschaffung und Erforschung öffentlicher Klangräume, ihrer Strukturen, Qualitäten und Wechselwirkungen; mit unseren täglichen Umgebungen und Lebensräumen.

## Hörend sich im Lebensumfeld orientieren

Hören, insbesondere im Freien ist hierbei nicht nur ein sensibilisierender und damit bildender Vorgang, sondern möglicherweise auch ein demokratisierender. Hören als Sinnesschulung die geübt werden will, um das Bewusstsein für das konkrete Lebensumfeld der Menschen zu steigern. Information vermittelt durch eigene, räumliche Erfahrung.

## Intervention im öffentlichen Raum

Heute ist es kaum noch möglich, von dem öffentlichen Raum an sich zu sprechen. Denn wir beobachten eine zunehmende Unterteilung in verschiedene Teilöffentlichkeiten und ein Ineinanderschieben von privatem und öffentlichem Raum. Diese Veränderungen bringen uns dazu, uns mit einer anderen Wahrnehmung der öffentlichen Sphären zu beschäftigen und nach den Möglichkeiten der Kunst zu fragen, sich in diesem krisenhaften, paradoxen und immer wieder neu zurückeroberten Raum zu bewegen. Denn gerade mit diesen Suchbewegungen nach dem Status der Öffentlichkeit hält die Kunst das „Öffentliche“ am Leben.

## Mediale Raumplastik als öffentlichen Kommunikationsort

Im Rahmen des Projektes werden öffentliche Orte, Architekturen, Plätze, Parks als Hörorte beschrieben. Die hierfür geschaffenen künstlerischer Applikationen schaffen Anregung zur reflexiven Beobachtung, Versammlung und Kommunikation. Zudem werden aktuelle Entwicklungen im Bereich der mobilen Technologien reflektiert, die in naher Zukunft erheblichen Einfluß auf unsere Lebenswirklichkeiten nehmen werden, wenn Märkte und Medien am Ort des mobilen, per GPS verorteten Konsumenten konvergieren. Die Frage, ob sich in diesen „neuen Räumen“ Freiräume und unbesetzte Gebiete kreativ entfalten und behaupten können, oder ob sie dominiert werden von vordefinierten Funktionen und Fiktionen, ist von zunehmender Bedeutung.

Die an den jeweiligen Orten generierten Aufnahmen werden als akustischer „finger print“ Material des Ortes in eines offenen „mashup“-netzwerkes topographisch organisiert und gekennzeichnet. Der Zugriff ist per Internet, Telefonnetz und GPS-fähigen mobilen Geräten möglich.

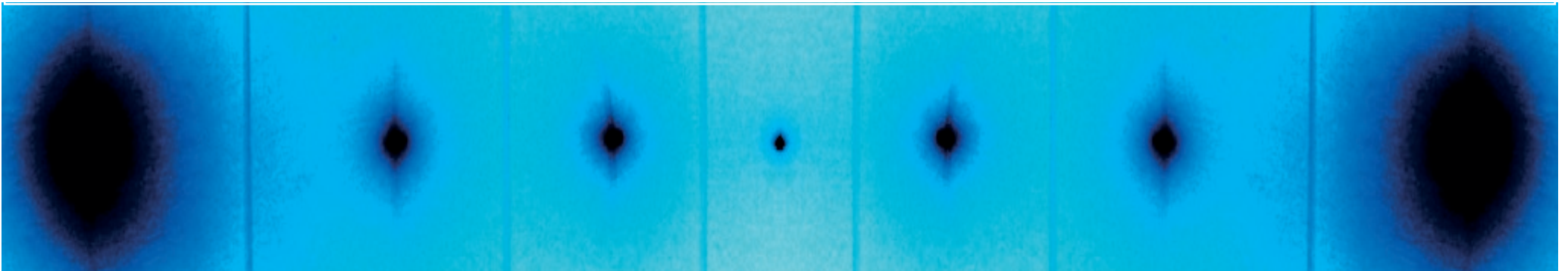


bild: spektralanalyse

konzept: frank schulte - köln 2009

## FRANK SCHULTE

Elektronisches Instrumentarium, Raumklang, Lichtobjekte und Komposition

Klang- und Medienkünstler

**arbeitet** seit nun mehr als 20 Jahren im Spannungsfeld komponierter und improvisierter szenischer Musik in Zusammenarbeit mit Performance-Künstlern, Tänzern, Schauspielern und Schriftstellern. Er komponiert musikalische Räume für Theaterinszenierungen, experimentiert mit neuen Klangerzeugungstechniken, mehrkanaligen Raum-Klang Anwendungen sowie telematischen Netzwerk Performances. Er gestaltet Klänge, Soundtracks und Atmosphären für Film und Fernsehen und entwickelt in Zusammenarbeit mit Videokünstlern eigene, konzeptuelle Expanded Media Projekte.



**musikalische Zusammenarbeiten** u.a. mit: David Moss, Jon Rose, David Shea, Yoshihide Otomo, Anna Homler, Thomas Heberer, Christian Marclay, Phil Minton, Sainkho Namtchilak, Sussan Deyhim, Dirk Raulf, Kalle Laar, Fred Frith, Chris Cutler, Lorenzo Brusci und Andres Bosshard

**Aufführungen**, zahlreiche Konzerte und Tourneen in Clubs, Konzerthallen und Festivals Europa's, u.a. auf dem Internationalen New Jazz Festival Moers, dem Jazz Festival Leipzig, dem Jazz Festival Berlin, dem Festival International des Musiques Actuelles Nancy, Wien modern, dem GRAME Festival Lyon, der ISEA Helsinki 94, music unlimited Wels, dem Sonambiente Festival Berlin, dem Westfälischen Musikfest und der Musik Triennale Köln 1997. Realisation von Performances und Projekten auf der documenta 8 and 9 in Kassel und auf der XLV biennale in Venedig, der Oper Leipzig und Dresden, dem Berliner Ensemble, dem IRCAM Institut Paris. Er bereiste im Auftrag des deutschen Goethe Institutes: Uruguay, Argentinien und Chile sowie London, Paris und Rom

**Theatermusiken** für u.a. die Schauspielhäuser der Städte Bonn, Weimar, Essen, Oberhausen und St.Gallen, sowie Zusammenarbeiten mit diversen freien Theater- und Tanzensembles

zahlreiche CD-Veröffentlichungen

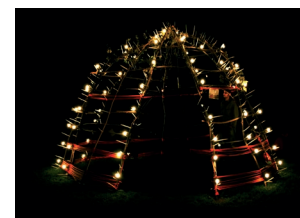
**Installationen** und Projekte für Klang im öffentlichen Raum seit 1998 u.a. im Rahmen von Hellweg ein Lichtweg, Halbinsel Au, Civitella d'Agliano, der Musiktriennale Köln und dem Architekturforum plan

### webreferenzen

[www.soniq-ID.net](http://www.soniq-ID.net)

[www.poise.de](http://www.poise.de)

[www.klangraumgarten.de](http://www.klangraumgarten.de)







## ort - hörort - raum

Von der elektro-akustischen Klangkunst im offenen, umhüllenden Raum, zur öffentlichen und privaten Architektur; von der industriellen Automatisierung zum systematisch integrativen Engineering von Klang und Licht in der Natur und im urbanen Raum; Konzeption und prototypische Realisation experimenteller Klangobjekte, die das Spannungsfeld zwischen Urbanität und (domestizierter) Natur reflektieren und transformieren.

Die Palette der hierbei möglichen Ansätze ist kaum vorherzusagen und kann von Objektstudien bis zu freien und laborartigen Ansätzen reichen.

Meine Arbeitsweise ist hierbei durch eine genreübergreifenden Kooperation in Erforschung und Gestaltung von Konzepten für die multisensorale Ausstattung öffentlicher Räume gekennzeichnet.

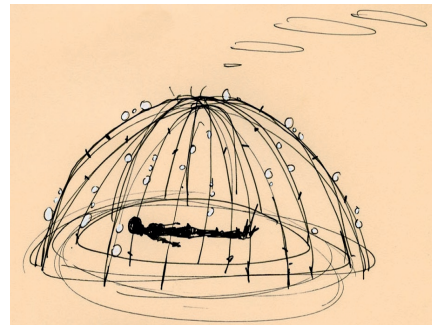
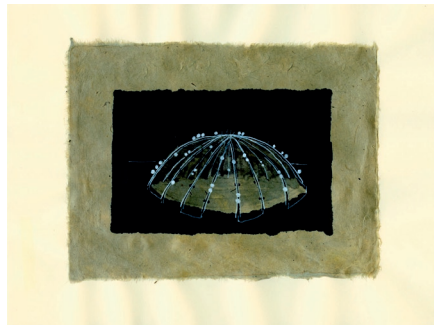
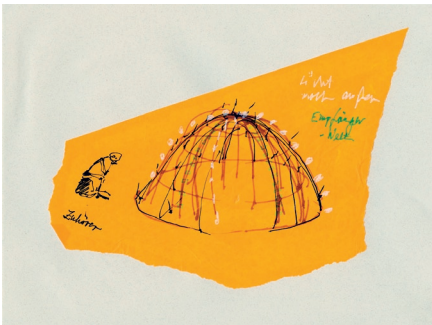
In dem Projekt **klang raum garten** realisierte ich in diesem Zusammenhang den Bau einer naturmedialen Raumplastik in Form einer temporären Installation.

Von der Natur zur Kunst – eine Natur Plastik - Entwurf eines temporalen Lebenskonzeptes, Thema: Energie – Natur, Materie, Form

MaTERIALIEN: Äste – Hanfseil – Stein – Blattwerk – Lichtbänder – entkernte Radioempfänger

Hierbei entwickelte sich der Prototyp einer Klang Raum Skulptur als Ort. Mittels einer Vielzahl von mobilen Kleinstempfängern, die auf unterschiedlichen Frequenzen eingestellt, summt die Skulptur leise ihre mediale Botschaft, in die eine auf den Park und seine Tagesabläufe abgestimmte Komposition eingebettet wurde.. Die Raumskulptur fungierte als zentraler Kommunikationsort für die weitergehende Konzeptentwicklung des klang raum garten Projektes. Im Dialog mit den ortsansässigen Bürgern und Parkbesucher wurden Klangwahrnehmungen des Parks in Korrelation mit den installierten Klangangebot-Kompositionen erforscht.

Diese Arbeitsweise gründet auf dem Vertrauen in eine symbolischen Urbanisierung, die sich der kontinuierlichen Verschmelzung von Symbolischem und Realem nicht entzieht, sondern diese koordinierend eine feine Kontrolle auf die Mediatisierung der Wirklichkeit ausübt.



objektskizzen: klang raum garten

## Aufbau & Technik

Der Projektaufbau ist modular und wird für die jeweils wechselnden Orte angepasst konzipiert. Basis der Konzeption ist eine mehrtägige klangliche Erforschung der jeweiligen Raumtopographie sowie deren akustische und photographische Dokumentation, die im Projektrahmen auch ihre topographische Verortung in einer Web basierenden Datenbank internationaler Klangorte erfährt.

Anschliessend erstellt der Künstler dann in Abstimmung auf die lokalen Gegebenheiten ein Installationsexpose in dem sowohl die Komponenten für die jeweilige lokale Beschallungskonzeption sowie eine mögliche Objektform entwickelt werden. Auf dieser Basis erfolgt die Erstellung einer auf die Zusammenhänge abgestimmten Klangkomposition.

Bei Installationen mit lokalem UKW Sender\* sind die Klangereignisse für den Besucher der Installation entweder mittels eigener, privater Radioapplikationen oder dem eigenen Mobiltelefon und/ oder mittels vom Künstler installierter batteriebetriebenen Radioempfängern in lokalen Raumobjekten und/oder Hörorten wahrnehmbar. Ergänzend dazu entwickelt der Künstler lokale Hörorte die durch Klangobjekte gekennzeichnet werden. Im Rahmen der Installationszeit können zudem öffentliche „soundwalks“ als spontan choreographierte Raumbegehung mehrerer mobiler Klangträger organisiert werden.

Die technischen Voraussetzungen und Umsetzungskonzepte für die Installation sind ortsspezifisch wechselnd und werden im Rahmen der beschriebenen Ortssondage vom Künstler ermittelt.

Für den längerfristigen Betrieb einer lokalen Sendestation muss bei der jeweiligen Landesrundfunkanstalt ein Antrag eingereicht werden, der den Nutzungsinhalt beschreibt und den Betreiber kennzeichnet. Kunst Projekte sind hierbei in der Regel von etwaigen Gebühren befreit.

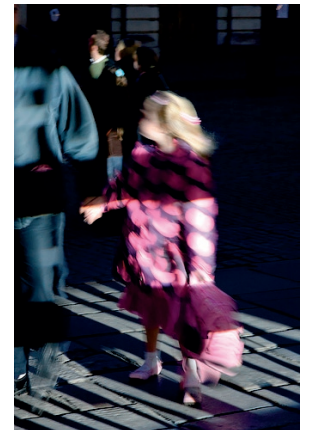
Für die temporäre Präsentation von Klangorten und Architekturen können zusätzlich illuminative und auditive Komponenten installiert werden.

Für den Rahmen einer Präsentation können in Rücksprache mit dem Künstler zudem projektspezifisch, genreübergreifende Zusammenarbeiten mit Künstlern aus den Bereichen Medienkunst und Tanz sowie Musikern den Gestaltungsrahmen erweitern.

\*UKW Sendeanlage sowie die benötigte Sendeantenne und Zuspieltechnik sind Eigentum des Künstlers und können für kurzfristige Einsätze kostengünstig zur Verfügung gestellt werden.

## Kontakt

Frank Schulte  
Lustheide 74  
D-51427 Bergisch Gladbach  
+49(0)2204 - 309792  
mail: fs@dom.de



konzept: frank schulte - köln 2009